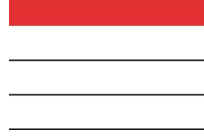


STADT AARAU



Wir begrüßen Sie
ABTEILUNG PFLEGEHEIME
... INFORMIERT

Inhalt

3	Unsere Gedanken Vorwort
4 - 5	Wir vermitteln Betriebskultur Kulturtag - ein Tag der Wertschätzung und des Austausches
6 - 7	Wir stellen vor Gesichter aus unseren Reihen
8 - 9	Wir geniessen Coup Dänemark und Weisse Cookies
10 - 11	Wir begrüßen, verabschieden und gedenken Eintritte und Austritte unserer Bewohnerinnen und Bewohner
12	Wir feiern Grundsteinlegung des neuen Pflegeheims Herosé
13	Wir geniessen Gemeinsam geniessen - immer wieder gerne
14 - 15	Wir geben Einblicke ins Golatti Impressionen Golatti
16 - 17	Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Personalmutationen Lehrabschlüsse
18 - 19	Wir geben Einblicke Kreative Näh-Projekte - Frau Hunn und Frau Hunziker nähen

Vorwort mit sommerlichen Gedanken

Daniel Amstutz, Leiter Zentrale Leistungen Pflegeheime

Liebe Bewohnerinnen und liebe Bewohner, geschätzte Leserinnen und Leser

Hand aufs Herz: Mögen Sie den Sommer? Würden Sie vielleicht sogar gerne in einem äquatorialen Land wie Ecuador, Kolumbien, Indonesien oder Kenia leben, wo es bei relativ konstanter Sonneneinstrahlung das ganze Jahr über Sommer ist? Oder gefällt Ihnen der Zyklus der Jahreszeiten, wie wir dies bei uns kennen?

Bei uns auf der nördlichen Halbkugel startet der kalendarische Sommer am 21. Juni und dauert bis zum 23. September. Der meteorologische Sommer beginnt sogar schon am 1. Juni und dauert bis am 31. August. Die kalendarischen Jahreszeiten richten sich nach dem Stand der Erde zur Sonne, während die meteorologischen immer genau drei ganze Monate dauern. Dies erleichtert den Meteorologen statistische Auswertungen von Wetterdaten.

Ich habe mich gefragt, was Sommer unterschiedlichen Menschen bedeutet. Im Internet habe ich dazu verschiedene Aussagen gefunden, die eine Antwort darauf geben mögen. So bedeutet Sommer für einige der Geruch nach Sonnencreme, Schweiß und Meer. Andere geniessen lange Aben-

de draussen mit Freunden und Familie. Für andere heisst Sommer vor allem Lebensfreude und Energie. Und zuletzt gibt es natürlich noch diejenigen, die bei Sommer in erster Linie an Fussball und an unseren Nationaltorwart Yann Sommer denken.

Zweifelsohne stammen die meisten der obigen Antworten von jungen und gesunden Menschen. Mit zunehmendem Alter verträgt man den Sommer nicht mehr so gut, nimmt doch die Möglichkeit der Temperaturregulierung ab. Ältere Menschen verspüren weniger Durst, obschon ihr Flüssigkeitsgehalt im Körper, verglichen mit jungen Personen, reduziert ist. Zusätzlich müssen ältere Menschen häufiger Medikamente einnehmen, welche als Effekt häufigeres Wasserlösen verursachen. Diese Kombination bewirkt einen grösseren Flüssigkeitsverlust als bei Jungen. Daraus können Kreislaufstörungen entstehen. Sommer macht aus all diesen Gründen im Alter häufig nicht mehr gleich viel Freude. Und trotzdem können auch Seniorinnen und Senioren die warmen Tage geniessen. Wichtig ist aber, dass sie

viel trinken, sich eine Mittagspause in einer möglichst kühlen Umgebung gönnen, leichte Kost essen, hellere Kleidung tragen und natürlich Sonnenschutzmittel auftragen.

Bei sommerlichen Gedanken darf auch das Sommerloch nicht fehlen. Die Politiker und Sportler sind in den Ferien und es gibt kaum wichtige Nachrichten, welche in der Zeitung, im Radio oder Fernsehen verbreitet werden können. Welch Glück für Sie, dass Sie als Alternative zum medialen Sommerloch unsere Hauszeitung als Lektüre in den Händen halten! Bei uns erfahren Sie mehr über unseren Kulturtag für neue Mitarbeitende, lernen vier Mitarbeitende aus unseren Häusern etwas näher kennen, können sich an Impressionen aus unseren Häusern von Ereignissen der letzten Wochen erfreuen und über tolle Näh-Projekte von Bewohnerinnen staunen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, eine genussvolle Lektüre und einen Sommer, so wie er Ihnen gefällt.

Kulturtag ein Tag der Wertschätzung und des Austausches

Daniel Amstutz, Leiter Zentrale Leistungen Pflegeheime

Was tun, um neue Mitarbeitende möglichst rasch das eigene Unternehmen näher zu bringen? In modernem Neudeutsch wird dann von vielen Firmen für die New Joiners (Neueinsteiger) ein Welcome Day (Willkommenstag) organisiert. Möglichst hip (angesagt) und fancy (schick) muss der Anlass sein, um alle auf das Unternehmen einzuschwören.

Im Jahr 2019 haben auch die Pflegeheime der Stadt Aarau eine Willkommensveranstaltung für neue Mitarbeitende entwickelt und eingeführt. Im Zentrum steht, dass die neuen Mitarbeitenden vom Herosé und Golatti gemeinsam unsere Abteilungskultur kennenlernen und erfahren können. Darum ist es der Kulturtag und die Mitwirkung der Geschäftsleitung versteht sich als selbstverständlich.

Mit der Kurseinladung erhalten die Teilnehmenden den Auftrag, vorgängig eine persönliche, nicht ganz offensichtliche Begebenheit aus ihrem Leben an die Kursadministration zu melden. Diese Sache soll lustig, spannend oder besonders aussergewöhnlich sein, aber nur das enthalten, was die betroffene Person auch wirklich preisgeben will. Am

Kurstag selber verteilt die Moderatorin, in der Regel unsere Bildungsverantwortliche Brenda Ledergerber, allen ein Kärtchen mit der Geschichte einer anderen teilnehmenden Person, aber natürlich anonym. Die Teilnehmenden erhalten den Auftrag, während dem Tag ganz unauffällig herauszufinden, zu wem die Aussage auf ihrem Kärtchen gehört. Es wäre aber plump, einfach allen zu sagen, welche Aussage auf dem Kärtchen steht, welches man erhalten hat und dann zu fragen, wen es betrifft. So ist es notwendig, mit den Kolleginnen und Kollegen, welche aus unterschiedlichen Teams und Häusern kommen, in den Pausen zu sprechen und diese näher kennenzulernen.

Nach der offiziellen Kurseröffnung überbringt Rupert Studer, Leiter Pflegeheime und Leiter Herosé, gemeinsam mit Heidi Stadelmann, Leiterin Golatti, das Grusswort der Geschäftsleitung. Sie erklären unsere organisatorische Einbettung im Organigramm der Stadt Aarau und zeigen auf, wie wir selber organisiert sind. Ein Höhepunkt ihrer Präsentation ist sicher, wenn sie die Geschichte unserer Liegenschaften von der Gründung des Golattis als

Frauenkloster St. Ursula im Jahr 1270, dem Geburts- und Sterbeort von General Hans Herzog (Herzoghaus, 19. Jahrhundert), der Eröffnung des heutigen Herosé bis zur aktuellen Realisierung des Ersatzneubaus, den neuen Mitarbeitenden näherbringen.



Unter dem Titel "Was macht uns aus?" startet dann eine erste interaktive Übung, bei welcher der Schreibende als drittes Mitglied der Geschäftsleitung erstmals in Aktion tritt. Die Teilnehmenden stellen sich um einen Tisch, auf welchem ein Plakat mit Visualisierungen zu verschiedenen für unsere Arbeit relevanten Themen liegt. Sie werden aufgefordert, zu beschreiben, was sie auf dem Plakat sehen und was ihnen dabei in den Sinn kommt. Dies dauert ein paar Minuten. Anschliessend wird ein Kärtchen aus einem Set von Aussagen oder Fragen zur Abteilung vorgelesen und die Teilnehmenden äussern sich dazu. Dabei handelt es sich

um Inhalte aus unserer Vision und unserem Leitbild. Beispiele sind "Jemandem mit Wertschätzung und Menschlichkeit zu begegnen, ist ganz natürlich. Darunter verstehe ich...", "Qualität verstehe ich dann als zweckmässig, wenn..." oder "Eine Vorgesetzte oder ein Vorgesetzter ist für mich dann ein Vorbild, wenn er/sie...". Das Ziel ist es, statt lediglich Vision und Leitbild herunterzubeten, dessen Inhalte auf ein gemeinsames Verständnis zu bringen. Die genannten Beispielfragen beziehen sich auf die Aussagen "Der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt. Bewohnende, Angehörige und Mitarbeitende erfahren bei uns einen wertschätzenden, von Menschlichkeit geprägten Umgang" (Quelle: Vision), "Wir orientieren uns am Prinzip der Zweckmässigkeit und Wirksamkeit" und "Unser Tun und Lassen ist Vorbild" (Quelle: Leitbild).



Nach dem gemeinsamen Mittagessen, wenn der Körper viel Energie für die

Verdauung braucht, folgt zur Abmilderung des sogenannten Schnitzelkomas eine weitere interaktive Übung zur Thematik "Was macht uns aus?". Rotierend verändern die Teilnehmenden gruppenweise ihren Blickwinkel und diskutieren Fragestellungen aus Sicht der Bewohnenden und Angehörigen. Dieser Wechsel der Perspektive führt beispielsweise bei der Frage "Wie möchte ich als Bewohnerin oder Bewohner den Alltag im Heim erleben?" zu sehr interessanten Erkenntnissen, welche in die tägliche Arbeit transferiert werden können.

Nebst diesen beiden interaktiven und von der Geschäftsleitung begleiteten Programmteilen vermitteln unterschiedliche Referierende Informationen über das Personalwesen, die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, das Gesundheitsmanagement und den Brandschutz

Bevor der Kulturtag zu Ende geht, wird natürlich aufgelöst, ob alle die Personen zur Geschichte auf ihrem Kärtchen finden konnten. Es ist immer wieder spannend, zu erfahren, was unsere Mitarbeitenden alles erlebt haben. Ein paar Beispiele gefällig? Da wurde schon mit Alex Frei und

Xherdan Shaqiri Fussball gespielt, beim Entspannen am Pool unter dem Liegestuhl eine Schlange entdeckt, die Sahara in einem umgebauten Citroën Kombi bereist, bei einer TV-Dokumentation mitgewirkt, Biber-Dämme auf den Holzfällerstrassen in Kanada mit Dynamit weggesprengt oder als Zehnjährige im Kosovo Auto gefahren.

Diesen Tag und den gegenseitigen Austausch empfinde ich immer wieder als grosse Wertschätzung in beide Richtungen. Einerseits nehmen sich die Mitglieder der Geschäftsleitung viel Zeit und sind präsent, andererseits werden sie aber auch von den Teilnehmenden durch ihre Diskussionsbeiträge und aktive Mitwirkung beschenkt. Deshalb steht dieser Tag nicht nur neuen Mitarbeitenden offen. Auch langjähriges Personal ist herzlich eingeladen, einmal an einem Kulturtag teilzunehmen. Der Mix aus neuen und langjährigen Mitarbeitenden hat einen besonderen Reiz.

Ich freue mich schon auf die nächste Durchführung!

Gesichter aus unseren Reihen

Joel Kunz, Leiter Administration

Marlo Chan

Pflegehelfer

Geboren am 31.12.1973

Nationalität: Philippinen

Wohnort: Däniken SO

Arbeitsort: Herosé Station 1

In der Abteilung Pflegeheime seit 01.03.2019

Hobbys: Wandern, Tischtennis, Schach

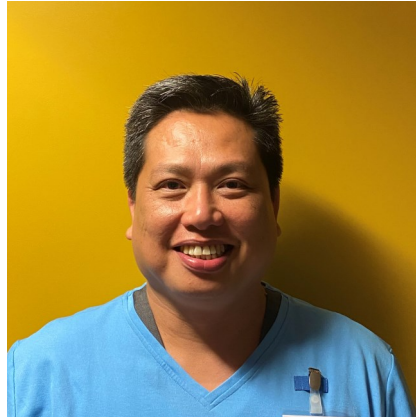
Lieblingsessen:

Asiatische Küche

Liebblings Ort in Aarau:

Altstadt

Leuten schon als Kind faszinierte.



1. Was oder wer hat Sie am meisten in der Abteilung Pflegeheime geprägt?

Die Corona- und Norovirusausbrüche, welche wir als Team erfolgreich gemeistert haben.

2. Was schätzen Sie an Ihrer aktuellen Tätigkeit?

Die spannenden Gespräche mit unseren Bewohnenden.

3. Wenn Sie jeden Beruf in der Abteilung Pflegeheime ausüben könnten, würden Sie einen anderen als den jetzigen haben? Weshalb, respektive weshalb nicht?

Die Arbeit als Pflegehelfer gefällt mir sehr gut und ich möchte keine andere Tätigkeit ausüben.

4. Welches war Ihr Traum-beruf als Kind und wieso?

Pflegefachmann, weil mich die Arbeit mit älteren

Patrick Maurer

Stv. Leitung Technischer Dienst

Geboren am 03.08.1972

Nationalität: Schweiz

Wohnort: Küttingen

Arbeitsort: Technischer Dienst in beiden Häusern

In der Abteilung Pflegeheime seit 01.01.2023

Hobbys:

Musik und Motorrad

Lieblingsessen: Sarma (balkanische Spezialität)

Liebblingsort in Aarau: Gartenterrasse im Café Caruso (ex Café Giusi) am Ziegelrain

1. Was oder wer hat Sie am meisten in der Abteilung Pflegeheime geprägt?

Die kooperative und kollegiale Führungskultur, welche vom Leitungsteam vorgelebt wird.

2. Was schätzen Sie an Ihrer aktuellen Tätigkeit?

Die Vielseitigkeit im technischen Dienst, der familiäre Umgang in der Abteilung und besonders die tägliche Wertschätzung, welche ich von den Bewohnenden erhalte.

3. Wenn Sie jeden Beruf in der Abteilung Pflegeheime ausüben könnten, würden Sie einen anderen als den jetzigen haben? Weshalb, respektive weshalb nicht?

Ich fühle mich wohl in meiner aktuellen Tätigkeit und lasse mich gerne von anderen Bereichen inspirieren.

4. Welches war Ihr Traum-beruf als Kind und wieso?

Lastwagenfahrer in den USA, weil es die riesigen amerikanischen Schnauzer-Laster bei uns kaum gibt.



Joao Pedro Bule Pestana

Koch

Geboren am 07.12.1989

Nationalität: Portugal

Wohnort: Windisch

Arbeitsort: Küche Herosé

In der Abteilung Pflegeheime seit 17.10.2022

Hobbys: Reisen, Joggen, an Autos herumschrauben, Thaiboxen

Lieblingsessen:

Alles aus dem Meer

Lieblingsort in Aarau:

Altstadt

1. Was oder wer hat Sie am meisten in der Abteilung Pflegeheime geprägt?

Tanja Hess (Leiterin Küchen), der Umgang mit den Mitarbeitenden ist sehr positiv und kollegial.

2. Was schätzen Sie an ihrer aktuellen Tätigkeit?

Dass wir auf die verschiedenen Wünsche der Bewohnenden eingehen können.

3. Wenn Sie jeden Beruf in der Abteilung Pflegeheime ausüben könnten, würden Sie einen anderen als den jetzigen haben? Weshalb, respektive weshalb nicht?

Die Arbeit in der Pflege finde ich sehr spannend, da dieser Beruf viele Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

4. Welches war Ihr Traumberuf als Kind und wieso?

Da mich die Aviatik interessiert, wollte ich als Kind immer Pilot werden.



Tadeusz Unilowski

Fachmann Gesundheit

Geboren am 14.06.1965

Nationalität: Deutschland

Wohnort: Schöftland

Arbeitsort: Pflege Golatti

In der Abteilung Pflegeheime seit 01.01.2023

Hobbys: Kampfsport seit ich 15 Jahre alt bin (Trainer)

diverse Schwarze Gurte, Hypnose, Klangschalen, Aroma-/Kräuter Therapien, Klangschalentherapie

Lieblingsessen: Grosser guter Salat, vegetarische Küche

Lieblingsort in Aarau:

Altstadt von Aarau

1. Was oder wer hat Sie am meisten in der Abteilung Pflegeheime geprägt?

Das ganze Golatti-Team hat mich positiv geprägt.

2. Was schätzen Sie an ihrer aktuellen Tätigkeit?

Die Arbeit mit den Menschen, ich finde es wichtig den Menschen zu helfen.

3. Wenn Sie jeden Beruf in der Abteilung Pflegeheime ausüben könnten, würden Sie einen anderen als den jetzigen haben? Weshalb, respektive weshalb nicht?

Ich möchte keinen anderen Beruf ausüben. Durch meinen beruflichen und privaten Hintergrund fühle ich mich wohl bei meiner aktuellen Tätigkeit.

4. Welches war Ihr Traumberuf als Kind und wieso?

Ich hatte als Kind keinen Traumberuf.



Coupe Dänemark

Regula Pletscher, Leiterin Nachtwache Golatti

Glace essen gehört doch einfach zum Sommer!

In unseren Ferien in Westfrankreich besuchen wir als Familie seit über 30 Jahren immer den gleichen Glacestand an der Avenue de la Plage in unserem geliebten Ferienort Biscarrosse.

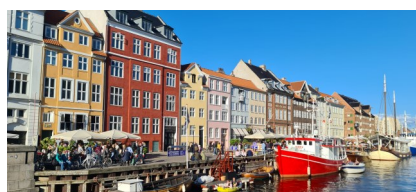
Man kann dort zum Beispiel zuschauen, wie die Cornets auf dem Waffeleisen gebacken werden und man darf die vielen Geschmacks-Sorten auch probieren, bevor man sich für eine (oder zwei, oder drei avec chantilly) Kugel entscheidet. Das ist gar nicht einfach, denn es hat über 90 Sorten! Kein Witz, unvorstellbar! Es sind unter anderem sämtliche Früchte als Glace oder Jogurthglace zu geniessen. Da stehen farbenfrohe, gluchtige Behälter in der Theke. Was mich persönlich aber begeistert, sind die unzähligen Schokolade-Variationen. Da kann ich mich in den Ferien nicht mal durchessen... das wird dann auf dem grossen Plakat etwa so angepriesen: Chocolat blanc, Cookies, Bueno, Nutella, Twix, Mars, Stracciatella, Kinder, M&M, Bounty, Snickers, Milky Way, KitKat, Chocolat Chips, Smarties, Raffaello, Rocher, Tiramisu usw.! Einfach nur lecker!

Man darf mich gerne nach meiner Lieblingsorte fragen...

Laut Internet ist die beliebteste Sorte der Schweizerinnen und Schweizer die Schokoladenglace, die Italiener bevorzugen Pistache. In Frankreich, Deutschland und Österreich gewinnt die Vanilleglace.



Leider habe ich nicht herausgefunden, welche Sorte die Dänen bevorzugen (könnte Wassereis sein), aber dass der Coupe Dänemark aus Kopenhagen kommt, scheint erwiesen zu sein. Dieser soll entstanden sein, als Gäste nach einer Abendveranstaltung im Kopenhagener Tivoli (Vergnügungspark) noch ein Dessert essen wollten. Allerdings hatte das Restaurant nur noch Vanilleeis, welches der Koch mit einer Sauce aus geschmolzener Schoko-



lade übergoss. Dies hat den Gästen so geschmeckt, dass diese Kreation in die Speisekarte aufgenommen wurde.

Darüber bin ich sehr froh, denn auch ich bevorzuge diesen Coupe, aber nur mit warmer Schokoladensauce und nicht mit kaltem Topping, wie das Dessert oft angeboten wird. Da lohnt es sich vor der Bestellung nachzufragen!



Bild von Hans / Pixabay.jpg

Gerade heute Nachmittag sass ich mit einer Freundin in einem ruhig gelegenen Restaurant unter einem grossen Kastanienbaum und genoss einen grossen Coupe Dänemark und trank dazu einen Cappuccino, während mein Gegenüber sich für einen erfrischenden Eiskaffee entschied. Eben, jedem das Seine!

Weisse Cookies Rezept aus der Golatti-Küche

Rezept: Evelin Salihovic / Köchin und Text: Regula Pletscher, Leiterin Nachtwache Golatti

125 g Butter
125 g Zucker

Butter weich rühren und mit Zucker mischen

200 g Mehl
2 Teelöffel Backpulver
1 Ei
125 g weisse Schoggi-Würfeli
30 g Kokosraspel

Alles begeben und zu einem Teig zusammenfügen

Kleine Kugeln formen und mit Abstand auf dem Backblech verteilen.

Backen: bei 180 Grad Umluft, ca. 13 Min - und dann schon bald geniessen!

Dieser feinen Süssigkeit bin ich im Golattikafi begegnet und es schmeckte mir so gut, dass ich das Rezept verlangte und es zu Hause schon mehrmals nachgebacken habe. Bei Besuchern und Familie kommt es sehr gut an und es ist wirklich einfach zu machen. Das Rezept schrieb mir unsere Köchin Evelin Salihovic gleich auswendig auf einen Zettel. Hat mich beeindruckt, ich brauche für jedes Backrezept die genaue Vorlage aus dem Kochbuch!

Also da kann ich nur sagen: unbedingt ausprobieren, es passt auch hervorragend zu einer Glace und en Guete!



Wir heissen herzlich willkommen ...

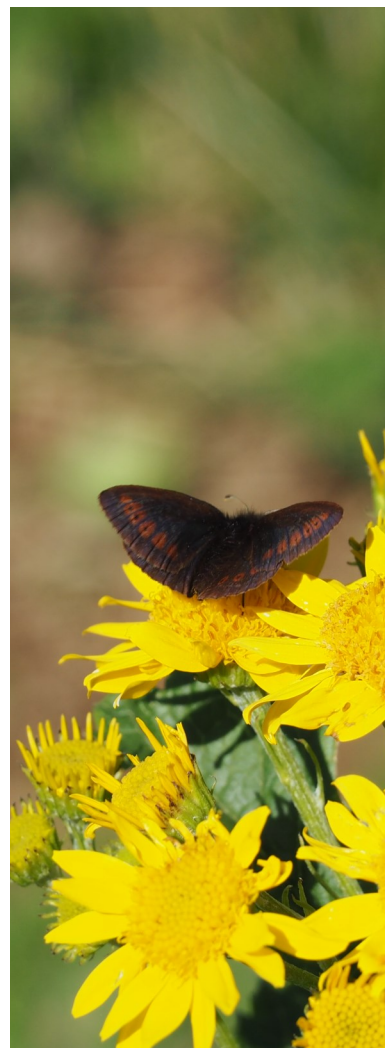
Wir heissen Sie herzlich willkommen und wünschen uns,
dass Sie sich möglichst schnell bei uns zu Hause fühlen.
(1. März 2023 - 30. Juni 2023)

Golatti:

Boschetti Elvira	02.03.2023	Milchgasse
Grünenfelder Maria	15.03.2023	Golatti
Hochuli Heinz	24.04.2023	Golatti
Dober Monika	30.05.2023	Golatti

Herosé:

Meier Elisabeth	07.03.2023	Station 3
Starck Elisabeth	11.03.2023	Station 1
Pauli Rosmarie	15.03.2023	Station 4
Zülli Kurt	20.03.2023	Station 2
Tomassi Erminia	21.03.2023	Station 2
Steiner Dürr Käti	23.03.2023	Station 2
Winkenbach Elsbeth	23.03.2023	Station 1
Winkenbach Kurt	23.03.2023	Station 1
Glaus Peter	08.04.2023	Station 2
Mauchle Rosmarie	01.05.2023	Station 1
Johansson Christina	20.05.2023	Herzoghaus
Bütler Margrit	31.05.2023	Station 2
Pfisterer Myrtha	09.06.2023	Station 3
Wehrli Elisabeth	13.06.2023	Station 2
Wittmer Bettina	20.06.2023	Station 1



Wir gedenken ...

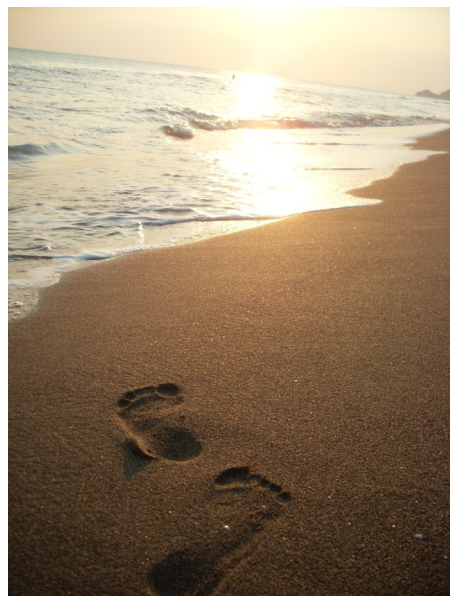
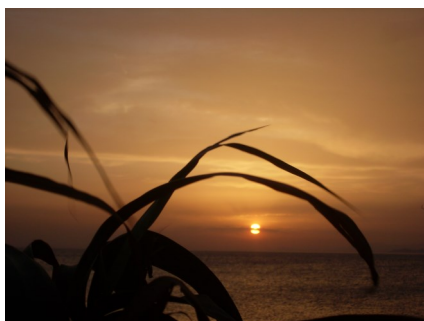
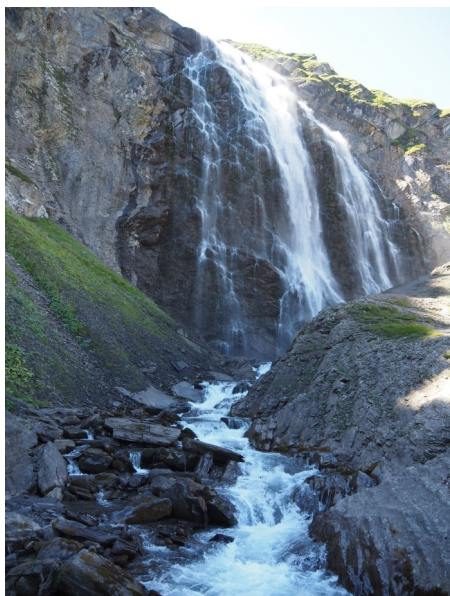
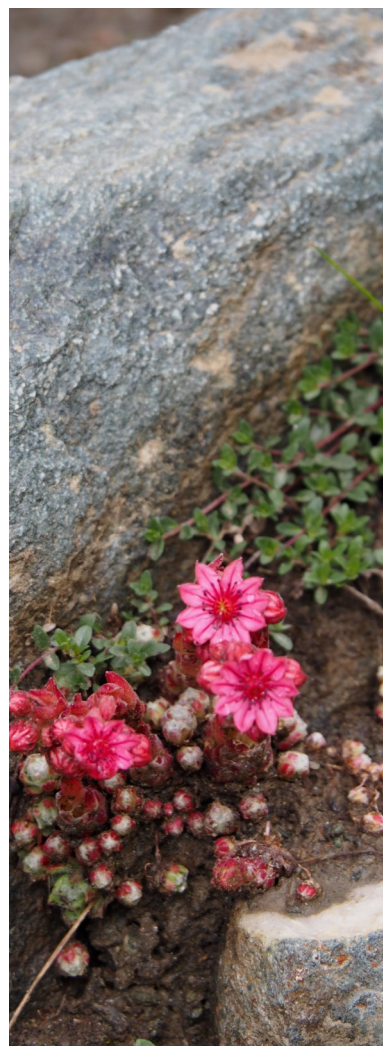
**Bewohnerinnen und Bewohner, die im Zeitraum vom
1. März 2023 - 30. Juni 2023 verstorben sind.**

Golatti:

Grünenfelder Maria	11.04.2023	Golatti
Bolliger Arthur	16.05.2023	Golatti
Pitt Renate	22.06.2023	Golatti

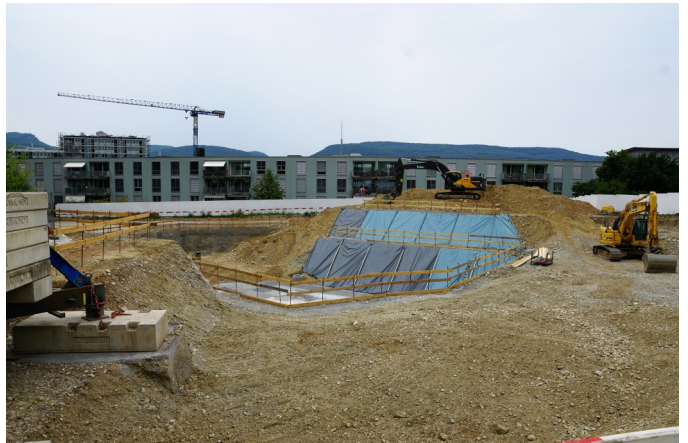
Herosé:

Sturzenegger Alfred	04.03.2023	Station 2
Müller Anton	12.03.2023	Herzoghaus
Kull Hans-Peter	15.03.2023	Station 2
Rey Theo	27.03.2023	Station 1
Köchli Jost	06.04.2023	Herzoghaus
Hassler Franziska	01.05.2023	Station 2
Federspiel Ursula	12.05.2023	Station 1
Meier Elisabeth	20.05.2023	Station 3
Lo Pilato Gerarda	29.05.2023	Station 1
Gloor Adelheid	29.05.2023	Station 2
Blättler Margaretha	11.06.2023	Station 4
Hunziker Elisabeth	28.06.2023	Station 4



Grundsteinlegung Neubau Herosé

Rupert Studer, Leiter Abteilung Pflegeheime



Gemeinsam geniessen immer wieder gerne

Rupert Studer, Leiter Abteilung Pflegeheime



Impressionen Golatti

Heidi Stadelmann, Leiterin Pflegeheim Golatti

Zäme Zmittag näh

Die Mitarbeitenden sind zum "zäme Zmittag näh" eingeladen. Das Leitungsteam steht für sie am Grill und offeriert ein feines Essen. Die Teilnehmenden schätzen sichtlich die Möglichkeit, sich in Geselligkeit und Freude auszutauschen.

Viermal im Verlaufe des Sommers wird "zäme Zmittag näh" angeboten.



Golatti-Park

Die grüne Oase im Golatti-Park mit den schattenspendenden Silberlinden lassen an den heissen Sommertagen für eine angenehme Atmosphäre sorgen.



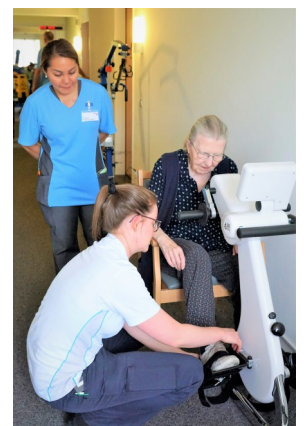
Maienzug

Bei der Maienzugvorbereitung wurde engagiert mitgewirkt. Der grosse Festtag konnte bei perfektem Wetter, farbenfrohem Umzug und guter Unterhaltung sehr genossen werden.



Bewegungsgerät

Das Bewegungsgerät Motomed hat uns die "Freimaurerloge zur Brudertreue, Aarau" gestiftet. Nach einer Einführung durch die Physiotherapeutin Frau Benz wird das Gerät, welches vom Stuhl oder Rollstuhl aus bewegt werden kann, durch erste Bewohnerinnen und Bewohner gebraucht. Der "Freimaurerloge zur Brudertreue, Aarau" gehört grossen Dank.



Wir begrüßen und verabschieden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Eintritte vom 1. März 2023 - 30. Juni 2023:

Asa Jonathan	Herosé	Pflege
Geiger Michelle	Herosé	Pflege
Glauser Mia	Herosé	Hotellerie
Henao Joice	Herosé	Pflege
Jordi Corina	Golatti	Pflege
Martic Marin	Herosé	Pflege
Schmutz Fabienne	Herosé	Hotellerie
Tadele Niyat	Golatti	Pflege
Trunz Barbara	Herosé	Pflege
Tseringsang Dolma Tsering	Herosé	Pflege

Wir heissen alle neuen Mitarbeiterinnen herzlich willkommen und hoffen, dass sie sich in der Abteilung Pflegeheime bald wohl fühlen.

Austritte vom 1. März 2023 - 30. Juni 2023:

Blum Arlette	Golatti	Pflege
De Sario Janik	Herosé	Hotellerie
Heim Daniela	Herosé	Pflege
Jafari Najibullah	Golatti	Pflege
Lagetto Giulia	Golatti	Pflege
Minas Sinem	Golatti	Hotellerie
Monaco Carmen	Herosé	Pflege
Volken Stephanie	Golatti	Pflege
Zweifel Erika	Herosé	Pflege

Wir danken allen für die wertvolle Mitarbeit und wünschen ihnen auf dem weiteren Lebensweg, sowohl beruflich als auch privat, das Allerbeste.

Pensionierungen:

Strässler Rolf	Herosé	Pflege
----------------	--------	--------

Wir wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt von Herzen alles Gute.



Wir gratulieren und danken Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Runde Geburtstage:

Luwam Mihreteab	Herosé	Pflege	30
Schmutz Fabienne	Herosé	Hotellerie	30
Setz Andrea	Herosé & Golatti	Hotellerie	40
Monaco Carmen	Herosé	Pflege	40
Rennhard Chonaliza	Golatti	Pflege	40
Rohr Jasmin	Herosé	Pflege	40
Jordi Juanita	Herosé & Golatti	Aktivierung	40
Mathys Jürg	Herosé	Hotellerie	60
Pazhayattil Francis	Herosé	Pflege	60

Wir gratulieren allen ganz herzlich und wünschen alles Gute für den weiteren Lebensweg.

Dienstjubiläen:

Schär Yolanda	Golatti	Hotellerie	10
Eichhorn Kathrin	Herosé	Pflege	10
Jetzer Alexandra	Herosé	Pflege	10
Renggli Simone	Golatti	Pflege	15
Sittambalam Suthaskaran	Herosé	Hotellerie	15
Berchem Christina	Herosé	Pflege	20

Wir gratulieren allen ganz herzlich zu ihrem Dienstjubiläum und danken ihnen für ihre langjährige und wertvolle Mitarbeit. Wir wünschen ihnen weiterhin viel Freude und Befriedigung in ihrer beruflichen Tätigkeit.

Lehrabschlüsse:

Wir gratulieren unseren erfolgreichen Absolventinnen der Lehrabschlussprüfung herzlich zu ihrem Erfolg! Für ihren weiteren beruflichen Weg wünschen wir alles Gute.



Es sind dies v.l.n.r. Rinesa Kadriu (Assistentin Gesundheit und Soziales), Laura Ninkovic (Assistentin Gesundheit und Soziales), Annina Isler (Fachfrau Gesundheit), Julija Antic (Fachfrau Gesundheit), Esra Kocagöz (Fachfrau Gesundheit), Céline Aeschlimann (Fachfrau Betreuung), Simona Grudaj (Assistentin Gesundheit und Soziales) und Luwam Mihreteab (Nachholbildung Fachfrau Gesundheit). Auf dem Bild fehlen Milica Maksimovic (Fachfrau Gesundheit) und Nora Steffen (Fachfrau Gesundheit).

Den Faden nicht verlieren Frau Hunn

Juanita Jordi, Aktivierung

Vor genau 70 Jahren machte Frau Hunn eine Lehre zur Wäscheschneiderin. Sie lernte wie man Blusen, Hemden, Hosen, Röcke, ja, alles ausser schweren Mänteln näht. Die Lehre sollte der Start in die weiterführende Ausbildung zur Arbeitslehrerin am Lehrerseminar werden. Als jedoch Frau Hunns Mutter unerwartet verstarb, übernahm sie fortan den ganzen Familienhaushalt, bis sie ihre grosse Liebe heiratete. Ihr Gatte hatte eine höhere Anstellung bei der Firma EWA (heute Eniwa) und der damalige Direktor bot Frau Hunn ebenfalls eine Stelle als Verkäuferin im firmeneigenen Verkaufsladen an.



Für Näharbeiten, wie schöne Hemden oder andere Kleidungsstücke, fand sie keine Zeit mehr. Zwischendurch arbeitete sie zwar noch an kleineren Flickarbeiten für Angehörige und Bekannte, jedoch empfand sie dies nie als eine schöne Tätigkeit. Es war mehr ein

kleiner Zustupf, den sie damit verdiente. Neue Kleider schneiden gefiel ihr viel besser als alte Sachen flicken. Doch sie fand in ihrer neuen Tätigkeit als Verkäuferin Erfüllung. Bei dieser Arbeit schätzte sie den Austausch mit der Kundschaft, auch weil sie viele von ihnen bereits privat kannte.



Das Nähen war nicht mehr so präsent im Leben von Frau Hunn. Als ihre Kinder älter wurden, wollte keines Nähen lernen. Erst als Frau Hunn Grossmutter wurde, fand das Nähen wieder mehr Platz in ihrem Leben. Sie begann Kinderkleider und Geschenke zu nähen. Auch zeigten ihre Enkelkinder Interesse am Nähen. So kamen einmal ihre beiden Enkelsöhne zu Besuch und fragten sie, ob sie gemeinsam «Maschinele» könnten. Freudig über das Interesse, gab Frau Hunn ihnen jeweils ein Blatt Papier. Sie nähten ohne Faden, einfach kreuz und quer mit der Nadel über das weisse Blatt Papier. So entstanden lustige Papiermuster und Frau Hunn fühlte sich ihren Enkelsöhnen

dadurch irgendwie auch näher.

Später, als Frau Hunn dann Urgrossmutter wurde, weil eine ihrer Töchter nun selbst zum ersten Mal Grossmutter wurde, geschah eine Veränderung. Die Tochter fragte die Mutter um Mithilfe beim Nähen eines Geschenkes für den kleinen Enkel, resp. Urenkel. Es war eine schöne Anfrage, besonders da Frau Hunn nicht damit gerechnet hatte. Für das gemeinsame Nähprojekt wurde vom Golatti ein Raum zur Verfügung gestellt. Dort wurde nach vielen heiteren Stunden, mit viel Lachen ein Badetuch mit Kapuze fertiggestellt. Nach all den Jahren, seit Frau Hunn die Lehre als Wäscheschneiderin absolvierte, hat sie den Faden zum Nähen nie verloren. Man könnte fast sagen, sie hat den Faden neu eingefädelt. Das Nähen hat sie und ihre Tochter nun näher zusammen gebracht. Gemeinsam etwas erschaffen und Wissen der nächsten Generation weitergeben, das gefällt Frau Hunn und erfüllt sie mit grosser Freude.



Was nicht passt, wird passend gemacht - Frau Hunziker

Juanita Jordi, Aktivierung

Kennen Sie Frau Hunziker? Sie ist im Pflegeheim Golatti zu Hause, man erkennt sie an ihren gepflegten Zweiteilern und ihrer stets guten Laune. Meistens sind Oberteile und Hosen aus demselben Stoff geschneidert. Sie näht ihre Kleidung selber. Sie kauft Stoffe, wählt das Burda-Schnittmuster aus, schneidet den gewünschten Stoff zu und vernäht alles fein säuberlich. Nur wenn der Schnitt einmal zu aufwendig oder ausgefallen sein sollte, dann lässt Frau Hunziker es ausnahmsweise von der Damenschneiderin ihres Vertrauens vernähen. Den benötigten Stoff wählt sie aber dennoch selbst aus, wie auch das passende Schnittmuster.



Das Nähen hat sich Frau Hunziker selbst beigebracht, ohne Kurs oder Anleitungen von anderen. Alles begann als Frau Hunziker in jungen Jahren nichts Passendes im Bernheim, einem Kleidergeschäft in Aarau, zum Anziehen fand. Sie war eine Dame mit einer zarten Figur, alles war zu gross und nichts passte ihr rich-

tig. So beschloss sie, sich selbst etwas Passendes zu schneiden. Dafür durfte sie die elektronische Bernina Nähmaschine von ihrer Tante Hedy benutzen. Das war noch zu einer Zeit, als es nicht selbstverständlich war, dass jeder Haushalt eine eigene Nähmaschine besass. Schon gar nicht eine elektrische Maschine.

Zu Beginn waren die gefertigten Kleidungsstücke nicht immer zufriedenstellend. Die Ärmel waren beispielsweise nicht ganz an der richtigen Stelle. Mit den Jahren gewann Frau Hunziker an Erfahrung, was den selbst genähten Kleidungsstücken anzusehen war. So erstaunt es nicht weiter, dass Frau Hunziker immer wieder von ihren Mitmenschen auf das Nähen angesprochen wird.

Sina, die Tochter einer Mitarbeiterin im Pflegeheim Golatti, interessierte sich für das Nähen. Da das zehnjährige Mädchen noch nie an einer Nähmaschine sass, fragte die Mutter Frau Hunziker, ob Sina es mit ihr zusammen ausprobieren dürfe. Frau Hunziker, die seit ihrem 18. Lebensjahr näht, zeigte Sina die Nähmaschine und gemeinsam nähten sie drei Kleidungsstücke für Sina. Es bereitete beiden

Freude, zusammen etwas zu erschaffen.



Früher nähte Frau Hunziker oft auch für ihre Bekannten und Verwandten Kleider, beispielsweise, wenn Besuch aus Deutschland in der Schweiz war, dann wurde die Tante mit einem ganzen Satz neuer Kleidung zurück nach Hause geschickt. Für Frau Hunziker war und ist das Nähen ein nützliches Hobby, sowie ein freudiger Zeitvertreib. Als sie noch als kaufmännische Angestellte tätig war, genoss sie den Ausgleich beim Nähen. Beim Nähen sah sie ein fertiges Ergebnis, dass fehlte ihr bei der Arbeit im Büro. Heute näht Frau Hunziker nicht mehr so oft und so lange wie früher. Jetzt näht sie jeweils in Etappen von circa einer Stunde, dafür mehrere Tage nacheinander. So erschafft sie in ungefähr zwei Wochen ein neues Set Kleider.

Abteilung Pflegeheime

Abteilung Pflegeheime
Halden 64
5000 Aarau
Tel. 062 843 56 80
E-Mail: pfllegeheime@aarau.ch
www.pfllegeheime-aarau.ch

Telefonbedienungszeiten:
Montag - Freitag
08.00 bis 11.30 Uhr
13.30 bis 17.00 Uhr

Herosé

Pflegeheim Herosé
Effingerweg 9
5000 Aarau
Tel. 062 843 57 55

Rupert Studer

Golatti

Pflegeheim Golatti
Golattenmattgasse 37
5000 Aarau
Tel. 062 843 56 87

Heidi Stadelmann

Redaktionsteam: Rupert Studer, Heidi Stadelmann,
Daniel Amstutz, Regula Pletscher,
Joel Kunz

Druck: Druckerei AG Suhr
Postweg 2
5034 Suhr

Ausgabe: 53
Datum: August 2023
Auflage: 1'000 Exemplare